

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

wie sichs wolte anlassen: Bringt es dahin / das es ihn leyt auffziehen zum Kennen: Als dan hat ers mit Sporen erstlich angestochen: Wie er mit sanfter Leitung am Zügel dieses wiederumb zu Rükke bringt/ erwischet Alexandrum im absteigen sein Vater Philippus: Küffet in/ vnd spricht: Liebster Sohn/du mußt dir ein ander Königreich/ so dir gleich ist/ suchen: Macedonia ist dir zu klein. Hat also König Philippus/als ein weiser Heldt/aus des Sohns angefangener Reuterey/ baldte gemerckt / das diesem jungen Könige das Vaterliche Erbe viel zu gering sein würde.

III R: Alexander ist von Leibe gerade vnd schlang/ doch nicht sehr lang/ daher er zu fusse schnelle/gewesen. Nach deme aber König Philippus in Olympico certamine (im vierjährigem Ritterlichen Schaw vnd Kennenspiel) ihn ermanet/er wolte sich sehen vnd gebrauchen lassen/Sprichet Alexander M: Gern wolte ich dieses versuchen/wan nur Könige oder Königes Söhne verhanden/ so es mit mirannesmen möchten. Aus dieser Rede hat sich abermals das hohe gemüthe R. Alexandri mercken lassen/ in deme das er niemandes hat etwas wollen zuvorgeben/was solchen Ritterlichen Kampff vnd Streit der Ehre vnd Mannheit anlangete.

III. König Alexander M. hat seinen praeceptorem Aristotelem, welches vnterweisung er befohlen worden/ sehr geliebet vnd gehret/gesagt/er were dem Aristoteli so viel Ehr schuldig vñ verpflichtet/ als seinem Vater Philippo: Das er lebete/ hett er seinem Vater zu danken: Das er aber wol vnd rechte zu leben verstände/ hette er dem praeptori zu danken. Vnter andern grossen geschencken hat Alexander M. hernacher dem Aristoteli, nur allein ad naturæ animalium inquisitionem, gegeben/achtzig Talenta, das ist acht vnd vierzig tausent Kronen. Sintemahl nach den fürnehmsten Scribenten/ein talentum so viel als sechs hundert Kronen/ gegolten.

V. In der Jugend befließigte sich Alexander M. auch auff der Cythar: Ward auch von einem Cytharado vnterwiesen. Diesem/ wie er anleitung gabe/welche Seite/ vnd wie er sie greiffen solte/ antwortet R. Alexander: Quid si hanc pullarem? das ist/ mir gefelt/ das